

WALTHER VON HOLLANDER

AKAZIEN

ROMAN

Genau wie damals, ganz wie immer — dieselben Straßen und die gleichen Menschen, die Berge und das Tal, Fluß und Stadt, Friedhof, Park und Steinbruch und die Akazien. Es ist Mai. Die weißen Blüten überschütten das dunkle, noch kahle Astwerk der Bäume. Marianne von Schellemarr sieht, wie der Wind die Zweige bewegt. Hatte sie an die Akazien gedacht, als sie hierherkam? Noch kurz vor der Ankunft in Langwede glaubte sie, es sei alles nur sentimentale Narretei. Und nun die Akazien und mit ihnen die Erinnerung an jene Zeit vor zwanzig Jahren, deren schwere Schatten — sie spürt es jetzt — noch immer bei ihr sind . . .

Tag für Tag geht Marianne von Schellemarr die vertrauten Wege und alles, was einmal war, und die quälende Frage, die beantwortet werden muß und nur hier beantwortet werden kann, begleiten sie. Jene vergangene Zeit tritt aus dem Dunkel hervor, aber vor dem Leser, der in dieses versunkene Dasein eindringt, scheint das letzte Geheimnis weiter und weiter zurückzuweichen. Dieses Geheimnis heißt Friedrich v. M. Als einziger wird er nie mit vollem Namen genannt, bleibt er immer „von M.“, einer, von dem man weiß und den man doch nicht kennt.

Gegenwärtiges und Vergangenes fließt ineinander. Traum und Wirklichkeit lösen einander ab, wie Sonne und Wolken vorüberziehend Felder und Wälder in Licht und Schatten tauchen. Davon empfängt der neue Roman von Walther von Hollander seine eigentümliche Schönheit. Mit der sicheren Hand des Erfahrenen, im Andeuten das Wesentliche treffend, im Vertauschen der Bilder und Gestalten die Fülle des Erlebens beschwörend, zeichnet der Verfasser die Bahn einer seelischen Verwandlung, anhebend mit dem ersten, fast monotonen Satz „Genau wie damals, ganz wie immer . . .“ bis zum befreienden Schluß, der ein Beginn ist und uns erinnert an Rilkes Wort vom Geschaffenen, „das mit Anfang oft schließt und mit Ende beginnt.“

Broschiert 3 Mark 80, in Ganzleinen 5 Mark 80. Erscheint Anfang Mai

DER PROPYLÄEN-VERLAG